



**Mit aller Kraft
für St. Goar!**

In dieser Ausgabe:

Horst Vogt: 1
Auch im Jahre 2018
- mit aller Kraft für
St. Goar

Thomas Rolinger: 2
Burg Rheinfels und
Biebernheim haben
Sanierungsbedarf

Die technische Lö- 3
sung für die Fertig-
stellung des Rhein-
balkons ist offenbar
gefunden - Es wird
montiert - Jetzt
muss das Wetter
mitspielen

Die Region steht 4
hinter unserem
Landrat Dr. Marlon
Bröhr

*Wir packen
es an!*



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

CDU

Mit aller Kraft für St. Goar

St. Goar - aktuell -

Horst Vogt:

Auch im Jahre 2018 - mit aller Kraft für St. Goar

Wie bereits angekündigt beginnen wir in diesem Jahr mit weiteren wichtigen Maßnahmen. Andere, die bereits begonnen sind, führen wir zu einem guten Ende.

Die Arbeiten am Rheinbalkon gehen weiter, nachdem die beauftragten Unternehmen dafür offenbar eine technische Lösung gefunden haben. Jetzt muss das Wetter mitspielen, um das wichtige Projekt weiterzuführen.

Nach intensiven gemeinsamen Beratungen mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) und der Landesregierung bewerben wir uns um die Aufnahme in ein weiteres Förderprogramm, dessen Gebietskulisse die Burg Rheinfels und große Teile von Biebernheim umfasst. Die Chancen für eine Aufnahme stehen gut, denn die Burg und ihr Umfeld gelten als Highlight für die BUGA 2031.

Aber auch in Biebernheim ergäben sich Chancen, die im Dorferneuerungskonzept von der Bürgerschaft gewünschten Maßnahmen umzusetzen. Allerdings müsste die Förderquote eine hohe sein.

Unabhängig davon ist für den Ausbau der „Straße an der Bach“ - auch darüber hatten wir berichtet - der Förderantrag beim Land gestellt.

Mit dem LBM Bad Kreuznach stehen wir in Verhandlung, damit wir dann, wenn die Kreisstraße K 100 zwischen der K 95 (Urbar) und dem Ortseingang von Biebernheim auf einer Länge von ca. 400 m ausgebaut wird, die Möglichkeit nutzen, um Vorarbeiten zur Verlängerung des Fußweges zum Sportplatz zu treffen.

Unabhängig davon werden noch in diesem Jahr, wie bereits berichtet, auf der Burg weitere Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die mit 150.000 € bei hoher Förderung zu Buche stehen.

Zurzeit überprüfen wir, Maßnahmen zu ergreifen, um die hohe Nachfrage nach Kita-Plätzen zu ermöglichen. Es zeigt



Horst Vogt

sich, wie klug und voraussehend unsere Politik war, als wir das Kita-Gebäude und das ehemalige Schwesternhaus von der Kath. Kirchengemeinde erworben haben.

Unser Antrag zur Aufnahme ins Kommunale Investitionsprogramm des Landes zur Verbesserung der kommunalen Schulinfrastruktur ist von der Kreisverwaltung befürwortend an die Landesregierung weitergeleitet worden.

Bei dieser Maßnahme, die im kommenden Jahr umgesetzt werden soll, könnten bei einem Kostenvolumen von 167.824 € mit 90-prozentiger Förderung die Dachsanierung, Brandschutzmaßnahmen, Wärmeisolierungen ebenso umgesetzt werden, wie der Einbau einer neuen Heizungsanlage und der Einbau der Schüler-WC innerhalb des Schulgebäudes.

Auch der Ausbau des Rathausplatzes und der Platz vor den Kath. Pfarrkirche steht an.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Horst Vogt
Stadtbürgermeister

Thomas Rolinger: Burg Rheinfels und Biebernheim haben Sanierungsbedarf

Der dringende Sanierungsbedarf auf der Burg Rheinfels und in Biebernheim haben das rheinland-pfälzische Innenministerium veranlasst in einem informativen Gespräch auf die Möglichkeit einer Aufnahme in ein „neues“ Stadtsanierungsprogramm des Landes Rheinland-Pfalz hinzuweisen.

Die Umsetzung des vorhandenen Sanierungskonzeptes für die Burg Rheinfels erfordert Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe. Aus dem einstimmig beschlossenen Dorferneuerungskonzept Biebernheim ergeben sich vielseitige Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche, die zur Belebung des Stadtteils Biebernheim führen sollen. Maßnahmen, die mit erheblichen Kosten verbunden sind.

Die Aufnahme in ein Stadtsanierungsprogramm des Landes Rheinland-Pfalz erfordert die förmliche Festlegung und Anerkennung eines „neuen“ Sanierungsgebietes, damit unter Einsatz von Städtebauförderungsmitteln der bestehende Sanierungsstau behoben werden kann.

Ein neues eigenständiges Sanierungsgebiet könnte nach ersten Überlegungen der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Koblenz den Festungsbereich Burg Rheinfels und den Stadtteil Biebernheim umfassen.

Konzeptionell gut auf das Projekt „Modellstadt St. Goar“ abgestimmte Maßnahmen, aber auch private Maßnahmen könnten durch hohe Zuschüsse umgesetzt bzw. in Angriff genommen werden.

In der Vergangenheit hat eine von der CDU langfristig und nachhaltig angelegte Kommunalpolitik dazu geführt, dass hohe Zuschüsse aus dem Städtebauförderungsprogramm „Historische Stadtgebiete“ zu einer erheblichen Aufwertung der Kernstadt beigetragen haben.

Mit einer Einordnung, Aufnahme und Anerkennung eines „neuen“ Sanierungsgebietes „Burg Rheinfels und Biebernheim“ durch das Innenministerium wird eine höhere Förderung im Rahmen eines individuell angepassten städtebaulichen Förderprogrammes vom Land Rheinland-Pfalz in Aussicht gestellt.



Thomas Rolinger

Thomas Rolinger: „Die Stadt St. Goar sollte die Gelegenheit nutzen und sich zeitnah um eine Aufnahme in ein neues städtebauliches Förderprogramm bewerben. Eine Aufnahme in ein städtebauliches Förderprogramm des Landes wird nachhaltig zu einer positiven Stadtentwicklung beitragen. Der richtige Zeitpunkt, eine große Chance, eine weitere zukunftsorientierte städtebauliche Entwicklung und Erneuerung, von der alle Bürgerinnen und Bürger profitieren, einzuleiten.“

Ihre Stimme für eine neue Verbandsgemeinde in der wir gut und gerne leben!

Ihre Entscheidung für mehrere Jahrzehnte

weitere Informationen unter: www.fusion-st-goar-oberwesel.info

JA oder NEIN ankreuzen!

Sind Sie dafür, dass die Verbandsgemeinde St. Goar - Oberwesel zunächst ausschließlich mit der Stadt Boppard Fusionsverhandlungen mit dem Ziel der Bildung einer neuen Verbandsgemeinde führt?

JA ☐ NEIN ☒

Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel

Emmelshausen

Boppard

Die technische Lösung für die Fertigstellung des Rheinbalkons ist offenbar gefunden - Es wird montiert - Jetzt muss das Wetter mitspielen



Nachdem die von der Stadt beauftragten Ingenieure und Unternehmen offenbar die lange ersehnte technische Lösung für den Belag des Rheinbalkons gefunden haben, begannen die umfangreichen Montagearbeiten. Jetzt ist zu hoffen, dass die Witterung mitspielt und wir bei der Maßnahme sichtbar weiterkommen.



Beim europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb des Projektes „Modellstadt St. Goar“ hatte sich die Jury u.a. für den Rheinbalkon als Alleinstellungsmerkmal entschieden. Der Stadtrat war mit der Planung einstimmig einverstanden. Weder er, noch der Stadtbürgermeister und die Beigeordneten sind für die danach offenbar notwendigen und mit außerordentlich hohen Kosten behafteten Nachträge verantwortlich. Verantwortungslos wäre es gewesen, die begonnene Baustelle als Ruine zu hinterlassen und die öffentliche Förderung zurückzuzahlen. Das Thema wird uns weiter beschäftigen.

Die Region steht hinter unserem Landrat Dr. Marlon Bröhr

In einem eindringlichen Appell drücken 88 Bürgermeister und Ortsvorsteher aus dem gesamten Rhein-Hunsrück-Kreis ihre Sorge vor einer Mittelrheinbrücke in kommunaler Trägerschaft aus.

Bürgermeister Tobias Vogt (Buch) überreichte Landrat Dr. Marlon Bröhr stellvertretend auch den von den Kreisbeigeordneten Reinhard Klauer und Manfred Kuhn unterstützten Aufruf, indem die Bürgermeister und Ortsvorsteher appellieren, eine Kreisbrücke abzulehnen und offensiv bei der Landesregierung für eine Mittelrheinbrücke in Trägerschaft des Landes zu werben. Als Gründe führte Tobias Vogt die großen Risiken einer finanziellen Überforderung sowie die fehlende Anbindung einer etwaigen Kreisbrücke an die Autobahn an.

Nach der großen Zustimmung bei der Bürgermeisterdienstbesprechung, bei der sich die überwältigende Mehrheit der anwesenden Bürgermeister und Ortsvorsteher bei der Abstimmung ausdrücklich gegen eine kommunale Brücke ausgesprochen hat, ist der Appell eine weitere beeindruckende Unterstützung!

Für den Landrat ist klar: „Ich werde mich im Sinne unserer Städte und Gemeinden weiterhin mit Nachdruck

für die Realisierung einer Landesbrücke stark machen!“

Der gesamte Appell im Wortlaut:

„Die Mittelrheinbrücke ist ein wichtiges Infrastrukturprojekt in Rheinland-Pfalz. Daher findet die Realisierung der Mittelrheinbrücke auch unsere grundsätzliche Unterstützung, um entsprechend den Beschlüssen der Kreistage des Rhein-Hunsrück-Kreises und des Rhein-Lahn-Kreises aus dem Jahr 2003 „die Erschließung des Mittelrheintales, den Ausbau der Ost-West-Verkehrsachse Taunus-Hunsrück, die Anbindung des Rhein-Lahn-Kreises an die BAB 61 und den Flughafen Frankfurt-Hahn sowie die Anbindung des Rhein-Hunsrück-Kreises an die A3 durch eine feste Rheinquerung bei St. Goarshausen / St. Goar“ herzustellen und damit besonders für den strukturschwachen rechtsrheinischen Rhein-Lahn-Kreis mit der Mittelrheinbrücke Entwicklungsperspektiven zu eröffnen.

Die aktuellen Bestrebungen der Realisierung der Mittelrheinbrücke als kommunales Projekt der beiden Landkreise sehen wir mit großer Sorge! Denn eine Kreisbrücke birgt große Gefahren für unseren Rhein-Hunsrück-Kreis.

Bei einer Mittelrheinbrücke in kommunaler Trägerschaft bestehen –

selbst bei der aktuell avisierten Förderung des Landes in Höhe von 80 Prozent – die großen Risiken einer finanziellen Überforderung unseres Rhein-Hunsrück-Kreises. Unsere Städte und Gemeinden und letztlich unsere Bürgerinnen und Bürger bezahlen am Ende die Zechen – obwohl nach Aussagen aller Experten kein Aspekt für die Einstufung als kommunales Projekt spricht.

Beim Bau einer Mittelrheinbrücke als kommunales Projekt würde die Landesregierung zudem auf die notwendige Verbesserung der Anbindung einer Mittelrheinbrücke verzichten, sodass die Mittelrheinbrücke vor Ort keine Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern erfahren wird.

Daher appellieren wir an Landrat und Kreistag:

Bitte setzen Sie nicht die finanzielle Zukunftsfähigkeit unseres Rhein-Hunsrück-Kreises und unserer Städte und Gemeinden auf's Spiel. Lehnen Sie angesichts der genannten Gründe eine Kreisbrücke ab und werben Sie offensiv bei der Landesregierung für eine Mittelrheinbrücke in Trägerschaft des Landes.“

Diese Bürgermeister und Ortsvorsteher unterstützen den Aufruf:

Thomas Bungert (VG St. Goar-Oberwesel), Peter Unkel (VG Emmelshausen), Harald Rosenbaum (VG Kirchberg), Arno Imig (VG Rheinböllen), Dr. Andreas Nikolay (Simmern), Andrea Mallmann (Emmelshausen), Jürgen Port (Oberwesel), Horst Vogt (St. Goar), Bernadette Oberthuer (Rheinböllen), Udo Kunz (Kirchberg, Rheinland-Pfalz, Germany), Christian Stahl (Damscheid), Michael Brennemann (Wiebelsheim), Hermann-Josef Klockner (Niederburg), Tobias Vogt (Buch), Jürgen Schneiders (Mastershausen), Dietmar Emmerich (Dommershausen), Hans-Peter Färber (Lahr), Hans Jürgen Härter (Michelbach), Georg Wagner (Korweiler), Werner Gaukler (Hasselbach), Hans-Herbert Laux (Uhler), Gerd Emmel (Gödenroth), Peter Christ (Hollnich), Robert Etges (Zilshausen), Marcus Kirchhoff (Mörsdorf), Werner Kremer (Beulich), Heribert Müller (Bickenbach), Reiner Retz (Birkheim), Thomas Blum (Dörth), Rita Lenz (Halsenbach), Reinhold Lauderbach (Maisborn), Christian Busch (Mermuth), Hans-Peter Friedrich (Morshausen), Florian Kneip (Mühlpfad), Edmund Busch (Ney), Arno Morschhäuser (Norath), Jürgen Bode (Schwall), Marco Brück (Utzenhain), Markus Landsrath (Gondershausen), Thomas Stroschein (Hausbay), Michael Bender (Karbach), Frank Morschhäuser (Leiningen), Peter Hammes (Pfalzfeld), Thomas Kochhan (Thörlingen), Dirk Jost (Badenhard), Friedhelm Dämgen (Ellern), Heinz-Ludwig Kub (Kisselbach), Martin Huhn (Dichtelbach), Matthias Merscher (Liebshausen), Paul Schirra (Erbach), Michael Schubach (Steinbach), Dieter Kaiser (Gemünden), Günter Schumann (Heinzenbach), Klemens Hartig (Kappel), Volker Mähringer-Kunz (Niederweiler), Klaus Casper (Rödelhausen), Markus Bongard (Sohren), Alfred Elz (Hirschfeld), Rudi Schneider (Laufersweiler), Walter Kuhn (Kludenbach), Josef Winn (Rödern), Horst Möhringer (Raversbeuren), Alfred Schwebach (Wüschheim), Volker Berg (Altweidelbach), Elke Härter (Bubach), Achim Wolf (Nannhausen), Karl-Peter Breuer (Ravengiersburg), Klaus Imig (Tiefenbach), Christian Sixel (Bergenhausen), Ralf Auler (Niederkumbd), Klaus Nick (Klosterkumbd), Peter Graussen (Pleizenhausen), Rudolf Bersch (Boppard-Buchholz), Wolfgang Spitz (Boppard-Bad Salzig), Helmut Schröder (Boppard-Weiler), Hans-Josef Karbach (Boppard-Hirzenach), Michael Hubrath (St. Goar-Kernstadt), Dieter Langenbach (St. Goar-Werlau), Wilhelm Zimmermann (Oberwesel-Dellhofen), Roland Dietz (Oberwesel-Langscheid), Frido Persch (Oberwesel-Engelhöhl), Manfred Rothenbach (Rheinböllen-Kleinweidelbach), Stefanie Schneiders (Buch-Mörz), Frank Rickus (Beltheim-Mannebach), Mike Schneider (Beltheim-Heyweiler), Reiner Gewehr (Bell-Leideneck), Eugen Kochhan (Dommershausen-Dorweiler) und Johannes Ternes (Dommershausen-Sabershausen).

Auf eigene Initiative unterstützen diese Personen den Aufruf:

Kreisbeigeordneter Reinhard Klauer (Sargenroth), Kreisbeigeordneter Manfred Kuhn (Dickenschied), Rudolf Römer (Liebshausen), Kurt Aßmann (Gehlweiler), Alois Willwerth (Nannhausen), Ben Kunz (Riegenroth).